

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das tägl. erstell. Blatt übernehme mit sehr Gemäch. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei wöchentl. Entsch. ab. Konsumen hinst. wird. Offiziell. Gerichtskanz. Nagold. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die einpaltige Zeile ober oben Numm. 10 Pf., die Restzeile 45 Pf. Wochens. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 333 | Altensteig, Dienstag den 6. Oktober 1931 | 54. Jahrgang

### Brüning beruft Arbeitgeber und Gewerkschaften

Berlin, 5. Okt. Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß die gemeinsame Konferenz von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bereits Ende der Woche also noch vor dem Zusammenritt des Reichstages, stattfinden wird. An der Konferenz werden für die Regierung beteiligt sein der Reichsanwalt, der Reichsarbeitsminister und Reichswirtschaftsminister, für die Arbeitnehmer die drei Gewerkschaftsorganisationen, also die freien, die christlichen und die Christ-Sozialen Gewerkschaften, für die Arbeitgeber der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände. Bekanntlich hat die Einladung den Zweck zwischen den beiden großen Faktoren der Wirtschaft ein Uebereinkommen herbeizuführen, das dazu beiträgt, die zu erwartenden außerordentlichen Schwierigkeiten in diesem Winter überwinden zu helfen. Nach Auffassung gut unterrichteter Kreise hatten schon die letzten beiden Wochen gezeigt, daß die Entwertung des Pfandes die wirtschaftliche Situation von der Ausführenden Seite her noch bedauerlicher gestalten wird, als man vorher befürchtet hatte. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung den Arbeitgebern wie den Arbeitnehmern die Gefahren harzuzumachen versuchen wird, die sich hieraus naturgemäß für die deutsche Wirtschaft ergeben. In unterrichteten Kreisen hofft man, daß sich niemand dem Ernst dieser Lage verschließen wird und daß Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände in gemeinsamer Arbeit nach Lösungsmöglichkeiten suchen werden. Den Weg dazu stellt man sich offenbar so vor, daß die Konferenz Ausschüsse für die verschiedenen Probleme einsetzt und daß diese Ausschüsse bereits in der nächsten Woche an die praktische Arbeit gehen.

### Aus dem Inhalt der neuen Notverordnung

Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden — Sachleistungen in der Arbeitslosenunterstützung — Herabsetzung hoher Bezüge in der Privatwirtschaft — Vereinfachung der Rechtspflege

Berlin, 5. Oktober. Die neue Notverordnung, die am Mittwoch in Kraft treten soll und an Umfang nicht hinter der Verordnung vom 1. Dezember 1930 zurückstehen dürfte, wird sich im wesentlichen mit folgenden Materien befassen. Ueber die Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden wird bestimmt: Die Reichshilfe von 60 Millionen wird auf 150 Millionen erhöht. Hiervon erhalten die städtischen Fürsorgeverbände drei Viertel, die ländlichen ein Viertel. Auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung wird insofern eine einschneidende Aenderung getroffen, als der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung anordnen kann, daß die Unterstützung bis zu einem Drittel in Sachleistungen gewährt werden darf. Wesentliche Einschränkungen werden an öffentlichen Ausgaben bestimmt. So dürfen bis zum 31. März 1934 Neubauten von Verwaltungsgebäuden für Zwecke der öffentlichen Verwaltung nicht in Angriff genommen werden. Die Senkung der Hauszinssteuer, die ab 1. April 1932 erfolgen soll, dürfte zwischen 20 und 25 Prozent betragen. Ein umfangreicher Teil der Notverordnung wird sich mit den Vorschriften für das Siedlungsweien befassen. Besondere Förderung sollen die landwirtschaftliche Siedlung, die vorwärtliche Kleinfielung und die Errichtung von Kleingärten für Erwerbslose erfahren. Ueber die Herabsetzung hoher Bezüge in der Privatwirtschaft wird u. a. bestimmt: Dienstverträge, die eine

Vergütung vorsehen, die mit der Geschäfts- oder Vermögenslage des Dienstberechtigten oder der allgemeinen Wirtschaftslage nicht mehr übereinstimmen, können durch schriftliche Erklärung gegenüber den Dienstverpflichteten auf einen angemessenen geringeren Betrag abgeändert werden. Die Frist zwischen der Erklärung und ihrer Wirksamkeit muß wenigstens drei Monate betragen. Weitere Bestimmungen bezwecken eine Beschleunigung der Prozeßführung. Wesentliche Bestimmungen werden auf wirtschaftlichem Gebiete getroffen. So wird eine Reform des Sparfassenwesens in die Wege geleitet, indem die Verordnung die Landesregierungen ermächtigt, die Organisation und den Geschäftsbetrieb der Spar- und Girofassen, der kommunalen Kreditinstitute, der Giroverbände und Girozentralen mit den neuen Vorschriften, die von reichswegen erlassen werden, in Einklang zu bringen. Die Entschuldung kurzfristiger Schulden von Ländern und Gemeinden wird durch die Notverordnung ausführlich geregelt. Sie soll durch Ausgaben von Schuldverschreibungen und Festsetzung von Tilgungsraten vor sich gehen. Schließlich wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, Garantien auf dem Gebiete der Kreditversicherung mit der Maßgabe zu übernehmen, daß das Reich daraus höchstens mit 30 Millionen Reichsmark zuzüglich der von ihm vereinnahmten Rückversicherungsprämien in Anspruch genommen werden darf.

### Gewerkschaftskongress in Leipzig

Leipzig, 5. Okt. Unter harter Beteiligung nahm hier der 4. Kongress des freigewerkschaftlichen Bundes der Angestelltenorganisation der freien Gewerkschaften, seinen Anfang. Den Geschäftsbericht ergänzte der Bundesvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Kuhlhauer. Er hob hervor, daß die Gesamtzahl der erwerbslosen Angestellten sich auf rund 500 000 beziffert. Mit besonderer Schärfe wandte sich der Referent gegen den Spruch des Reichsarbeitsgerichts, wonach bei Kurzarbeit der Angestellten ohne Kündigung die Bezüge ebenfalls gekürzt werden dürfen. Der Redner wandte sich gegen die Angriffe auf das Vermögen der Angestelltenversicherung. Neben Kuhlhauer sprach der sächsische Innenminister Richter. Er betonte, daß die sächsische Regierung sich gegen jede Beeinträchtigung der Angestelltenversicherung einsetze. Für die Reichsregierung sprach Ministerialdirektor Dr. Stiller vom Reichsarbeitsministerium, der ausführte: Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung sei infolge der englischen Währungsnotlage wieder etwas hinausgeschoben worden. Trotzdem könne er mitteilen, daß die Aufrechterhaltung anderer kollektiven Arbeitsrechts unbedingt notwendig ist. Das Tarifrecht und zwar das unverfälschte, mit Unabdingbarkeit, müsse in Deutschland bestehen bleiben, ebenso das Schlichtungswesen. Weiter sprach u. a. der Präsident der Reichsarbeitsministerkonferenz für Angestellte, Griesheimer, für den Internationalen Gewerkschaftsbund Stolz, für den Internationalen Bund der Privatangestellten, der 59 Verbände in 12 Ländern und mehr als 900 000 Mitglieder umfaßt, der Generalsekretär Emil Amsterdam. Unter förmlichem Beifall begrüßte Otto Weis den Kongress im Namen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Kriegsbeschädigten, Kriegerhinterbliebenen und Veteranen insgesamt 425 000 RM. auszuheben.

### Deutscher Protest in Riga

Berlin, 5. Okt. Der deutsche Gesandte in Riga hat wegen der auf den deutschen Kundgebungen in einem Rigaer Kino anlässlich der im Rahmen einer Wochenschau gezeigten Bilder des Reichspräsidenten und der Reichswehr beim letzten Aufbruchminister Ullmanns Protest erhoben. Ullmanns hat eine Unterdrückung der Angelegenheit zugesagt und erklärt, daß er derartige Vorfälle mißbilligt.

### Tariffündigung in der wirt. Metallindustrie

Stuttgart, 5. Okt. Der Verband Württ. Metallindustrieller hat der Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes gegenüber das am 7. Januar 1931 getätigte Lohnabkommen auf 31. Oktober 1931 gekündigt mit der Begründung, daß die Lage der deutschen Wirtschaft und damit auch die der württembergischen Metallindustrie sich derart gestaltet habe, daß es unmöglich erscheine, die bisherigen tariflichen Bindungen der Löhne weiterhin zu übernehmen. Das Abkommen hat durch seine Verbindlichkeitsklärung Geltung für 400 Betriebe, in denen in normalen Zeiten 60 000 bis 70 000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Metallindustrie beschäftigt wurden. Auf den gleichen Zeitpunkt kündigte der Verband Elektrotechnischer Büros in Württemberg und Hohenzollern ebenfalls das Lohnabkommen, ebenso der Schlossermeisterverband für Württemberg und Baden.

### Ermäßigter Kohlenpreis für Erwerbslose

Essen, 5. Okt. Wie das Kohlenamt mitteilt, beläuft sich die Ermäßigung für die an die Erwerbslosen zu verkaufende Haldenkohle auf etwa 30 Prozent. Der Preis soll 13 RM. pro Tonne betragen. Hierzu kommen die Zuschläge des Plazhandels von 20 RM. erwartet wird, daß er ebenfalls eine Ermäßigung der Haldenkohle erfahren lassen wird. Ueber die Durchführung soll mit den Arbeitsämtern und Gemeinden verhandelt werden.

### Sulfäureattentat eines geschiedenen Chemannes

Frankfurt a. M., 5. Okt. Ein geschiedener Chemann verübte im Frankfurter Hauptbahnhof ein Attentat auf seine frühere Ehefrau. Er goss der Frau, die seit drei Jahren am Bußert des Hauptbahnhofes beschäftigt ist, einen Topf Sulfäure über den Kopf. Die Angegriffene, die hinter dem Bußert stand, hielt bei der Abwehr die Hand vor die Augen und hat so nur diesem Umstande zu verdanken, daß sie ihr Augenlicht nicht verlor. Der Mann wurde festgehalten und der Polizei übergeben. Hilfsbereite Leute rissen der Unglücklichen die verbrannten Kleider vom Leibe. Sie hat schwere Verbrennungen am Rücken und an den Beinen erlitten und wurde ins Krankenhaus gebracht.

### 1100 Schiffe in Hamburg zum Feiern veranstalt

Hamburg, 5. Okt. Nachdem in der ersten Septemberhälfte von den in Hamburger Häfen aufliegenden 400 000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum etwa 75 000 in Gang gesetzt werden konnten, hat sich die Lage in der zweiten Septemberhälfte derart verschlechtert, daß eine viel größere Anzahl von Schiffen neu still-

gelegt werden mußte, so daß nunmehr 1100 Schiffe mit zusammen rund 600 000 Bruttoregistertonnen zum Feiern verurteilt sind. Man geht nicht fehl, für diese neuen Stilllegungen die Nordsee verantwortlich zu machen, die es den englischen Trampreedern erlaubt, auf allen Frachtgebieten die ausländische Konkurrenz zu unterbieten.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. Oktober 1931.

Der Winterfahrplan unserer Zeitung liegt der heutigen Auflage bei.

Dreißiger-Feier. Am Samstagabend hielt der Jahrgang 1901 seine 30er-Feier bei Altersgenosse Wilhelm Seeger 2. Traube. Der von Marie Walz schön geschmückte Saal gab schon beim Betreten denselben eine feierliche Stimmung. Ernst Paz begrüßte die von nah und fern eingetroffenen Altersgenossen und genoss ihnen mit warmen Begrüßungsworten, u. a. auch erwähnend, daß die heutige Zeit eigentlich nicht um Feiern zu veranstalten da sei, aber die alte Freundschaft müsse man wieder einigermaßen auffrischen. Den drei Verstorbenen wurde in ehrender Weise gedacht. Glückwünsche von den in der Fremde sich befindlichen 1901er weckte wieder manche Erinnerung von früherer Zeit wach, auch die freundlichen Grüße von Amerika und der Schweiz. Bald herrschte ein reges Treiben. Musik, Gesang und humoristische Darbietungen wechselten. Bei Feiertag brachten die von unermüdetem Vorstand Eugen Kapp vorgebrachten Erlebnis von seiner Schulzeit und der Lehre, bei welcher es nicht immer so ohne weiteres abging. Was Küche und Keller von unserem Wilhelm bietet, war einfach unübertrefflich und jedem Teilnehmenden tat oft die Wahl weh von dem Aufgeschichten. Viel zu rasch nahte die Stunde, wo man sich trennen mußte. Trotzdem ließ es sich eine kleine Schärpe nicht nehmen, mit einem von einem auswärtigen Altersgenossen mitgebrachten Auto noch eine Vergnügungsfahrt zu machen, um einem wegen Unglücksfall verhinderten Altersgenossen noch einen Besuch abzustatten. Sonntagmorgen 10 Uhr traf man sich im „Schatten“, wo uns die Kiesel zu einem kleinen Morgenimbibie mit Zwiebel- und Zweifelhentchen eingeladen hat, aber natürlich die Ausflügler schickte die auf zwei. Nachmittags um 2 Uhr war wieder Zusammenkunft beim „Schatten“, um einen von ihm mitgebrachten Spaziergang nach dem Kriegerdenkmal und oben herüber auf den Waldfriedhof zu machen, wo wir dann später im Sönbachtal glücklich ankamen und dann den Heimweg antraten. Diese Feier wird jedem in Erinnerung bleiben. Vor allen Dingen halten wir an dem einen fest: Wahre Freundschaft soll nicht warten, ob sie gleich enternet ist.

Simmersfeld, 6. Oktober. (Freischießen.) Am Sonntag, den 27. Sept. hielt die hiesige Kleinfaliberschützenabteilung des Militärvereins bei günstigem Wetter ihr Freischießen, das am Sonntag, den 4. Oktober, keine Fortsetzung fand. Das Resultat des Schießens ist: 1. Preis Rejger, Bürgermeister, Simmersfeld 50 Ringe; 2. Fr. Walter-Spielberg 57 R.; 3. Fr. Rejter-Wildbad 57 R.; 4. Fr. Dierhoff-Wildbad 56 R.; 5. Fr. Schill-Erdhausen 55 R.; 6. Fr. Holzappel-Erdhausen 55 R.; 7. Fr. Dengler-Erdhausen 55 R.; 8. Fr. Eisenhut alt, Enstal 54 R.; 9. Fr. Hammer-Erdhausen 54 R.; 10. Fr. Kall-Enstal 54 R.; 11. Fr. Hanjelmann, Jakob, Simmersfeld 53 R.; 12. Fr. Eisenhut, August, Enstal 52 R.; 13. Fr. Wustler, Erik, Enstal, 52 R.; 14. Fr. Fren, Georg, Simmersfeld, 52 R.; 15. Fr. Wiedmann

### Neues vom Tage

#### Vortrag des Reichsanwalters beim Reichspräsidenten

Berlin, 5. Okt. Der Herr Reichspräsident empfing am Montag nachmittag den Reichsanwalt Dr. Brüning zum Vortrag.

#### Beisprechungen zwischen Saffert, Curtius und v. Bülow

Berlin, 5. Okt. Ein Berliner Blatt meldet, daß der amerikanische Botschafter Saffert den Reichsaußenminister und den Staatssekretär von Bülow besucht und mit ihm über die von seiner Regierung geplante Einberufung einer internationalen Währungskonferenz gesprochen habe. Dabei habe es sich zunächst wohl nur um die organisierte Vorbereitung für eine solche Konferenz gehandelt, die auch das Hauptthema bei der bevorstehenden Unterredung Hoovers und Lavals in Washington bilden dürfte. Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, hat Botschafter Saffert in den letzten Tagen ausführliche Aussprachen mit Dr. Curtius und auch mit Dr. von Bülow gehabt. Sie bezogen sich auf alle Fragen namentlich wirtschaftlicher Art, die augenblicklich aktuell sind.

#### Geburtstagspende des Reichspräsidenten

Berlin, 5. Okt. Der Herr Reichspräsident ließ anlässlich seines Geburtstages durch die von ihm geschaffene Stiftung „Sindenburg-Spende“ rund 2200 schwer kochende



Gottelfingen 32 K.; 14. Fr. Rothfuß, Jakob, Simmersfeld 32 K.; 15. Fr. Krauß-Ebbhaujen 32 K.; 16. Fr. Krauß, Gotthilf, Ebbhaujen 31 K.; 17. Fr. Fischer, Hugo, Ludwigsbürg 31 K.; 18. Fr. Scheible-Egenhausen 31 K.; 19. Stoll, Emil, Simmersfeld 30 K.; 20. Fr. Hauje-Ebbhaujen 30 K.; 21. Fr. Krauß-Ebbhaujen 30 K.; 22. Fr. Metzger, Eugen, Simmersfeld 30 K.; 23. Fr. Gauh, Franz, Simmersfeld 30 K.; 24. Fr. Koch-Spielberg 29 K.; 25. Fr. Gulde, Gg., Enjal 29 K.; 26. Fr. Kummer-Ebbhaujen 29 K.; 27. Fr. Eisenhut, Fritz, Enjal 29 K.; 28. Fr. Hartmann-Ebershard 29 K.; 29. Fr. Girdbach-Eimannowiller 28 K.; 30. Fr. Friedrich-Stuttgart 28 K.; 31. Fr. Koller, Hans, Simmersfeld 28 K.; 32. Fr. Dankelmann, Ernst, Simmersfeld 28 K.; 33. Fr. Würster, Fr., zur „Sonne“ Simmersfeld 28 K.; 34. Fr. Braun-Ebbhaujen 28 K.; 35. Fr. Walbeid-Ebbhaujen 27 K.; 36. Fr. Günthner, Konrad, Simmersfeld 27 K.; 37. Fr. Hoffmann, Eduard, Simmersfeld 26 K.; 38. Fr. Schaidle, Michael, Simmersfeld 26 Kinge.

**Ragold, 5. Oktober.** Das Gastspiel der Württembergischen Volksbühne, das am Samstag mit der Aufführung „Elisabeth von England“ von Ferd. Brückner gegeben wurde, war leider schwach besucht, so daß die Theatergemeinde Ragold eine Unterbilanz zu verzeichnen hat. Spielleitungen und Bühnenbildgestaltung waren ausgezeichnet, ebenso das Spiel selbst, so daß die Besucher zweifellos auf ihre Rechnung kamen. Es wäre schade, wenn die später vorgesehenen Gastspiele nicht besser besucht würden und die Gastspiele in Ragold dadurch in Frage gestellt würden. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hatte am Sonntag ihre letzte Hauptübung und entledigte sich ihrer Aufgabe ausgezeichnet. Abends war im „Lößensaal“ die übliche alljährliche Familienfeier der Feuerwehr, die diesmal zugleich dem 75jähr. Jubiläum der Wehr galt. Bei dieser Gelegenheit hat sich auch die neue Feuerwehrkapelle besonders hervorgetan. Einige Wehrleute konnten bei diesem Anlaß dekoriert werden. Mit der Urkunde des Innenministeriums und dem Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste wurden belohnt: Herr Raaf, Gärtnereibesitzer; Gottl. Renz, Säger; Chr. Stiefel, Fasser und für Währliche Dienste mit dem Diplom der Stadtverwaltung: Johann Böhthold, Schreinermeister; Joh. Henne, Küfermeister; Erwin Heipeler, Malermeister; Karl Hölzle, Sattlermeister; Wilhelm Schweife, Schlossermeister; Friedr. Bisher, Schreinermeister. Außerdem erhielten die Ausgezeichneten die übliche Ehrengabe in klingender Münze.

**Hirsau, 5. Oktober.** (Verkehrsunfall.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ereignete sich beim Kurhotel ein Unfall. Ein von Richtung Widdach kommender Lieferwagen eines Hirsauer Geschäftsmannes mußte sein Fahrzeug sehr schnell abbremsen, da zu gleicher Zeit ein Fahrzeug von der Billenstraße in die Hauptstraße einfuhr. Durch das starke Bremsen fiel ein Mitsfahrer des Lieferwagens auf die Straße und wurde ziemlich schwer verletzt, so daß er ins Calwer Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Calw, 6. Oktober.** Am Samstag fand im Hotel „Waldborn“ die diesjährige Landesversammlung des Deutschen Lehrervereins für Naturlunde, Landesverein Württemberg, statt. Direktor Böhler leitete die Versammlung. Der verdienstvolle alte Vorstand und Ausschuh wurde einstimmig wiedergewählt. Direktor Böhler erstattete Bericht über die Lage des Vereins und über den Stand der von ihm herausgegebenen Monatschrift „Aus der Heimat“. Privatdozent Dr. Gieseler, Tübingen hielt einen äußerst interessanten Vortrag über „Neues vom vorgeschichtlichen Menschen“. Er vertrat die Ansicht, daß der Neandertaler und der heutige Mensch aus einer gemeinsamen Art abstammen, also nicht der heutige Mensch (Homo sapiens) vom Neandertaler (Homo primigenius). Der Schimpanse stehe von allen Menschenaffen dem Menschen am nächsten. Der Vortragende erntete reichen Beifall. Den zweiten Vortrag hielt Prof. Dr. Wagner, Stuttgart über „Beobachtungen am Meeresstrand“. An Hand zahlreicher Lichtbilder gab er Einblick in die Tier-

### Ausschuh-Sitzung der Allgemeinen Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Ragold

Von der Verwaltung der Allgem. Ortskrankenkasse geht uns folgender Bericht zu:

Die Ausschuh-Sitzung, die am letzten Samstagmittag im Rathsaal in Ragold stattfand und bei der Vorstand und Ausschuh nahezu vollständig anwesend waren, wurde durch den Ausschuhvorsitzenden Bader-Altensteig eröffnet und geleitet. Er ernannte zu Berichtern Paul Schmid-Ragold und Fritz Bauer-Altensteig und zum Schriftführer Schreinermeister Kölsch-Ragold. Die diesjährige Ausschuh-Sitzung hat sich deshalb um einige Monate verzögert, weil die Kasse auf einen Bescheid des Oberberufungsamts betr. Forderungen der Verbandsschuhung um für das Erholungsheim gemietet hat. Zunächst handelte es sich um den Verwaltungsbericht von 1930, der in gedruckter und übersichtlicher Form den Vorstands- und Ausschuhmitgliedern, sowie den Arbeitgebern größerer Betriebe schon im April ds. Js. überhandt wurde. Der achtseitige Bericht enthält eine Fülle von Zahlenmaterial, aus dem die Vertreter leicht entnehmen konnten, welche Mittel der Kasse im letzten Jahre zur Verfügung standen, wie sie verwendet wurden und wie sich die Vermögenslage der Kasse gestaltet hat. Eine eingehende Sichtung ist dem Verwaltungsbericht beigegeben. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die von Rechnungsrat Benz vorgelegten Zahlen im einzelnen wiederzugeben, weshalb sich der Zeitungsbericht auf folgendes beschränken muß: Gesamte Reineinnahmen 480 919,50 R.M., Gesamte Reineinnahmen 472 247,56 R.M. und zwar für ärztliche Behandlung 117 688,86 R.M., für Zahnbehandlung 25 207,25 R.M., für Arznei und kleinere Heilmittel 34 820,50 R.M., für größere Heilmittel 412,32 R.M., für Zahnarzt 5781,78 R.M., für Bäder 1499,90 R.M., für Krankenhaus- und Klinikkosten einschließlich Erholungsheim 63 780,64 R.M., für Krankenzell 73 374,49 R.M., für Hausgeld 292,80 R.M., für Taschengeld 2263,55 R.M., für Wochenhilfe 25 910,53 R.M., für Kinder- und sonstige Hilfe 606,40 R.M., für Sterbegeld 2809,13 R.M., für persönliche Verwaltungskosten 48 588,15 R.M., für sächliche Verwaltungskosten 14 337,60 R.M., für sonstige Ausgaben 1 036,60 R.M., für langfristige Vermögensanlagen einschl. Schuldenentlastung für das Erholungsheim 61 105,00 R.M., in diesen Zahlen ist der Aufwand auf die Familienangehörigen mit zusammen 86 498,32 R.M. inbegriffen; Mehreinnahme auf 31. 12. 1930 einschl. der Mehreinnahme vom Vorjahr 33 772,31 R.M.; an das Landesarbeitsamt Stuttgart abgelieferte Arbeitslosenversicherungsbeträge 175 492,44 R.M.; Gesamtsummenjahr 1 680 213,37 R.M.; die Mittel belaufen sich auf 278 372,68 R.M., denen 10 000 R.M. anteilige Schulden für das Erholungsheim gegenüberstehen, somit reines Kassenermögen 268 372,68 R.M.; die geleistete Rücklage soll betragen 110 761,75 R.M., in Wirklichkeit sind angelegt 83 192,97 R.M. Bei Beurteilung des Verwaltungsberichts ist zu berücksichtigen, daß bis zum 30. 9. 1930 7 Prozent und von da an 6,5 Prozent an Beiträgen erhoben wurden und daß die Reichszuschüsse für die Familienwohnenhilfe mit etwa 10 000 R.M. jährlich in Wegfall gekommen sind. Die Mehreinnahmen wurden durch die sehr unangünstigen Monate Januar, Februar und März 1931 nahezu aufgezehrt. Wer sich für Einzelheiten interessiert, kann bei der Hauptkassiererin in Ragold und bei der Verwaltungsstelle Altensteig Einsicht in den Verwaltungsbericht nehmen. Der Rechnungsausschuh hat die Rechnung von 1930 einer Vorprüfung unterzogen, wobei sich kein Anstand ergab, und nun wird die sachmännliche Revision durch die Prüfungsstelle beim Württ. Krankenkassenverband in Stuttgart folgen. Der zweite Punkt der Tagesordnung galt der Aufstellung des geleisteten vorgeschriebenen Voranschlags für das Jahr 1931. Daß Voranschlag, bei einer Krankenkasse, vollends in der heutigen Zeit, wo die Einnahmen und Ausgaben für ein ganzes Jahr nicht übersehen werden können, kaum einen praktischen Wert haben, darüber sind sich Vorstand und Ausschuh einig. Die Reineinnahmen und Reineinnahmen der Kasse für das Jahr 1931 wurden auf je 402 000 R.M. geschätzt. Der Geschäftsführer erklärte bei diesem Anlaß, daß es leider nicht möglich ist, eine weitere Senkung der Beiträge, so notwendig sie auch vom Standpunkt der Arbeit-

geber und Versicherten aus ist, durchzuführen. In dem Zeitraum von Januar bis August 1931 haben die Ausgaben die Einnahmen um die Summe von rund 8000 R.M. überstiegen und es ist im günstigsten Fall damit zu rechnen, daß bis zum Schluß des Jahres zwischen den Einnahmen und Ausgaben ungefähr ein Ausgleich hergestellt wird. Wenn auch im Laufe ds. Js. bei verschiedenen Kapiteln und Titeln z. T. bedeutende Ersparnisse erzielt werden, so müssen diese Gelder dazu dienen, die in dem kommenden Winter mit Sicherheit zu erwartenden Beitragsausfälle zu decken. Die Arztkosten werden ab 1. Juli 1931 gegenüber den Aufwendungen des Vorjahres voraussichtlich eine Senkung von 15 Prozent erfahren, die Zahnbehandlungskosten sind ab 1. Juli 1931 um 10 Prozent herabgesetzt worden und auch bei den Apothekerkosten wurde unter Berücksichtigung der Kostenanteile der Versicherten ein Rückgang von etwa 15 Prozent festgestellt, ferner werden die persönlichen Verwaltungskosten durch die Kürzung der Beamtensgehälter und durch verschiedene Organisationsänderungen um etwa 30 Prozent beschnitten werden. Auf der anderen Seite haben sich die Krankenhaus- und Klinikkosten im Vergleich mit dem Vorjahr um etwa 1000 R.M. im Monat vermehrt und auch die Ausgaben für die Wochenhilfe sind im Steigen begriffen. Wenn die Maßnahmen der Kasse beibehalten werden wollen — und das ist der Wunsch der Arbeitgeber und Versicherten —, so bedarf es strenger Sparmaßnahmen auf allen Gebieten der Krankenkassenverwaltung; die Versicherten müssen sich hauptsächlich bei Bagatelldingen noch größere Zurückhaltung auferlegen und es ist sehr nicht mehr möglich, in dem bisherigen Umfang Krankenhaus- und Klinikpflege zu gewähren. Der Ausschuh genehmigte den Voranschlag und mußte unter dem Zwang der Verhältnisse vorläufig von einer Verringerung des Beitragsfußes Abstand nehmen. Es folgte nun der Vortrag und die Erläuterung der Betriebsübersicht für das Erholungsheim in Baden-Baden vom Jahre 1930, die ebenfalls den Vorstands- und Ausschuhmitgliedern in detaillierter Weise schon im Mai ds. Js. zugestellt wurde. Unter Berücksichtigung einer Steuererhöhrung in Höhe von rund 11 000 R.M. ergab sich ein Betriebsüberschuh von 29 649,95 R.M., wovon 24 000 R.M. zur Schuldentilgung verwendet wurden. Dieses Ergebnis, das als außerordentlich günstig bezeichnet werden muß, konnte nur dadurch erzielt werden, daß das Heim auch von fremden Kassen und insbesondere von der Landesversicherungsanstalt Württemberg sehr reichlich befristet wurde und die Verwaltung sich einer sehr sparsamen Wirtschaftsführung befleißigt hat. Die Zahl der Erholungsheimgäste betrug 561 mit 13 645 Verpflegungstagen und diejenige der Privatgäste 48 mit 604 Verpflegungstagen. Nach Abzug der Schulden mit 30 000 R.M. betrug das Vermögen des Kassenerwerbs für das Erholungsheim auf 31. Dezember 1930: 195 120,20 R.M. Esfreulicherweise konnte mitgeteilt werden, daß auch das Jahr 1931 nicht ungünstig abschließen wird und daß in alternativer Zeit aus Ueberüberschüssen des Heimes wiederum 15 000 R.M. Schulden heimbezahlt werden können. Die Rechnung des Erholungsheimes wird gleichfalls durch die Prüfungsstelle beim Württ. Krankenkassenverband einer sachmännlichen Prüfung unterzogen werden. Die vorgenommenen Satzungsänderungen sind teils reaktionslos, teils solche, die sich aus den veränderten Verhältnissen der Reichsversicherungsordnung (Rechtsverordnungen) ergaben. Sie sind schon früher veröffentlicht worden, weshalb eine Wiederholung an dieser Stelle unterlassen werden kann. Bei der Änderung der Dienstordnung für die Kassendeckanten handelte es sich in der Hauptsache um die Bestimmung, daß die Kürzung der Bezahlung um 6 Prozent bei den Staatsbeamten vom 1. Februar 1931 ab ebenso wie etwaige spätere Kürzungen dieser Kürzung auch für die Beamten der Krankenkasse Geltung hat. In den Rechnungsprüfungen wurde wiederum betonen Fortmeister Birk-Ragold, Ausschuhsmitglied Bader-Altensteig und Buchdrucker Schittler-Altensteig. Die Verhandlungen, denen sich ein gefälliges Beisammeln in der „Linde“ anschloß, nahmen einen flotten und ruhigen Verlauf.

welt am Strande, über die Arbeit des Windes und der Brandung. In einem in diesen Tagen erscheinenden, von dem Redner verfaßten Buche ist eine Fülle von Material aus diesen Gebieten zusammengetragen. Auch dieser Vortrag fand viel Anklang. Direktor Böhler dankte den beiden Rednern und schloß die Versammlung.

**Freudenstadt, 5. Oktober.** (Jubiläumskonzert der Stadtkapelle.) Aus Anlaß der zehnjährigen Tätigkeit als Dirigent der Stadtkapelle, veranstaltete diese am Sonntagabend ihrem Dirigenten Rudolf Tuma zu Ehren ein Jubiläumskonzert in der städtischen Turn- und Festhalle. Bei diesem Konzert, das sehr gut besucht war, hat die

## Die Sport'schen Jäger

Roman von Richard Skowronnek  
Copyright 1931 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30

33. Fortsetzung

Der andere aber drüben auf dem Sofa schüttelte den harten Ganghübel mit dem kurzgeschneittenen weißblonden Haar. „Herr Hauptmann sprachen vorhin von den engen Verhältnissen im Städtchen, im Lenzburger Fischerhof geht's noch enger zu. Nur nach außen hin halten die alten Fischernechte zusammen, lassen sich lieber die Zähne ausbrechen, ehe sie zu nem Fremden ein Wort über die Herrentochter sprechen. Aber mit mir ist das was anderes, ich bin doch „Conseur“ mit ihnen. Und vielleicht haben sie Mitleid mit mir, weil ich's gar zu deutlich gezeigt hab', wie es in mir aussieht wegen der braunen Rute. Das übrige aber hat mir die Deern selbst erzählt in ihrer Angst und Ratlosigkeit. Der Herr von Raugaard hat immer die Hirsche totgeschossen, die Gemeine aber hat sie in 'ner Garnkiste verpackt und am andern Tage in seine Heimat geschickt.“

„Es ist gut,“ sagte der kleine Rabenhainer, „und ich nehme von Ihrer Anzeige Kenntnis, Herr Kremzow. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie Ihre Aussagen werden beschwören müssen.“

Da kam es aus der breiten Brust da drüben wie ein dumpfes Grollen, eine grobe Faust fiel schwer auf den Tisch, daß Flische und Gläser klirrten.

„Mit Vergnügen, Herr Hauptmann, ich bin kein Denunziant. Wir geht's nur um das Rädel und Sie! Weil ich immer gehört hab', ein Kompagniechef muß seinen Dienst aufgeben, wenn einer von seinen Herren Leutnants sich als ein heimlicher Verbrecher erweist, und er hat nichts davon gemerkt.“

„Na also los, sprechen Sie,“ sagte der kleine Rabenhainer, und der lange Heinrich entschuldigte sich erst wegen seine-ungehörlichen Aufbegehrens, ehe er mit seinem Berichte begann.

„Das hob' ich Herrn Hauptmann schon erzählt, daß der Herr Leutnant Raugaard der Rute den Abschied gegeben hat. Dr' ist nun die dicke Retelsdorfin hergekommen, sie würde ihn schon zur Raison bringen, und sie hat leider das Schreiben geleert.“

„Hat einen Brief an das Fürstliche Hofgadamit geschrieben, der Widdieb hätt' wieder seine Tätigkeit eröffnet im Rohnsteiner Revier mit einem Bierundzwanziger, und alle Welt hier in Lenzburg würde schon drüber lachen, daß der Herr Forstmeister ihn nicht greifen könnte. Danach ist dann wohl die Anzeige gekommen in der hiesigen Zeitung, dem Herrn von Raugaard aber will sie hier das Genick abbrechen mit einer Anzeige beim Herrn Forstmeister. Wenn er nicht mehr Leutnant wär', meint sie, wird er zu ihrer Tochter schon passen!... Also da hob' ich mich aufgemacht mit dem Herrn Hauptmann Rücksprache zu nehmen. Hätt' ich's rüber erfahren, wär' ich früher gekommen, aber vielleicht ist es noch Zeit, daß der Herr Hauptmann für sich, ebb' ein Kroweg findet und den Herrn von Raugaard vernahmet, er möchte sich na, seinem Abschied zu der Rute Retelsdorf, eh'lich verhalten. Es schneid' einem in das Herz, wenn man... ja, wann man dortbe steht un kann nich' helfen. So 'ne Sitt', vermoost-Deern, un lei kann doch nig darfs'...“ Er sprach mit einem Male platt, zog ein großes rotes Taschentuch und wuschte sich unständlich die Nase.

Der Hauptmann Rabenhainer aber stand ein paar Augenblicke wie in einer Erklarung. Wie ein Schweregen war das alles, der ihm plötzlich auf den ungehähten Kopf pladderte. Er eilte an den Schrank, griff nach Neberröck und Mütze. Erst als er sich hastig umgezogen hatte, schüttelte er seinem Besucher die Hand.

„Ich danke Ihnen, Kremzow, und bitte Sie zugleich um Verzeihung, herzlich und aufrichtig, ich wollte Sie nicht trüben. Nur, Sie werden mich verstehen: mit uns Offizieren ist das ebenso wie mit Ihren alten Fischernechten. Raß außen hin halten sie wie Stahl und Eisen zusammen.“

Draußen war er, die Treppe hinab, Heinrich Kremzow aber stand langsam auf, trant bedächtigt sein Glas leer, wie es sich wohl gehörte in einem Hause, in dem man zu Gaste war, und streifte sich die ausgegangene Zigarre wieder an.

Zu dem hereinretretenden Jäger over sagte er:

„Sie, also wenn der Herr Hauptmann mich wieder zu sprechen wünschet, ich wohn' dicht beim Fischerhof in dem Webergang beim hochtollsten Billmann, der immer die große Bolauze bläst in der Bataillonsmusik, na, Sie wissen ja wohl schon. Dort bin ich immer um die Mittagszeit 'rum zu finden.“

Er stieg die steile Treppe hinab, und es wurde ihm ein wenig leichter zumute, als auf dem Hinwege. Er hatte seine Schuldigkeit getan gegen das arme kleine Rädel, das sich in Angst u. Herzensnot verzehrte. In ein paar Tagen aber

war seine Zeit herum, es ging wieder fort von hier, irgendwo anders hin, wo man zwei starke Arme und einen in jeder Art der Fischelei bewanderten Mann gebrauchen konnte. Aber nicht mehr auf die Brautwahl für dieses Leben hatte er im Innern wohl seinen Knack weg, und er glaubte nicht, daß ihm eine andere je wieder so gefallen könnte wie die braune Rute vom Lenzburger Fischerhof.

Der Hauptmann Rabenhainer eilte die schmale Gasse hinauf, die zum Marktplatz führte, auf dem halben Wege begegnete ihm der Kommandeur. Und schon von weitem winkte er ihm zu.

„Lieber Rabenhainer, ich wollte zu Ihnen, zu einer kurzen Besprechung im Vertrauen. Sehen war der Forstmeister Küdiger bei mir, kam wieder auf diese vertrackte Widdiebsgeschichte zurück, und ich muß sagen, das hat mich doch sehr beunruhigt. Man möchte vielleicht...“

„Verzeihung, Herr Oberleutnant,“ sagte der Hauptmann erregt, „sel seinem Vorgesetzten wider alles Hertommen ins Wort, „der Forstmeister hat recht. Der Widdieb ist einer von unseren Offizieren. Der Leutnant von Raugaard von meiner Kompagnie!“

Der Oberleutnant richtete sich auf, in sein glattrasiertes Gesicht trat ein strenger Ausdruck.

„Herr Hauptmann Rabenhainer, ich nehme an, daß Sie diese schwere Beschuldigung nicht aussprechen würden, wenn Sie dafür keine zwingenden Beweise hätten!“

„Sehr wohl, Herr Oberleutnant, die habe ich — selbst!“ Und mit kurzen Worten berichtete er, was ihm der Fischer Heinrich Kremzow vor wenigen Minuten erzählt hatte. Der Kommandeur hörte ihm schweigend zu, nickte nur ein paar mal dozmilchen mit dem Kopfe.

„Es ist gut, Rabenhainer, kommen Sie, vielleicht können wir noch das Aller schlimmste abwenden.“

Seine Stimme klang heiser, und er blickte ins Leere, es glaubte er selbst nicht mehr an diese Hoffnung. Danach schritten sie quer über den Marktplatz nach der andern Seite des Städtchens, gingen so eilig dahin, als es möglich war, ohne vor den an offenen Fenstern stehenden Damen des Zivils eine unnütze Reugier zu erregen. Der Posten vor dem Kasino präsentierte das Gewehr, der Hauptmann Rabenhainer fragte kurz:

„Ist der Leutnant von Raugaard zu Hause?“

(Fortsetzung folgt.)



Kapelle ihre hervorragende Leistung unter der sicheren Stabführung ihres Dirigenten gezeigt, dessen große Verdienste in verschiedenen Reden gewürdigt wurden. Aus den Darbietungen seien erwähnt der Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar“ von Grieg, die Ouvertüre zur „Zauberflöte“ von Mozart, den ersten Satz aus der unvollendeten 9. Sinfonie von Schubert und als glänzenden Abschluss Hymne und Triumphmarsch aus „Aida“ von Verdi. Nicht unerwähnt soll die Mitwirkung der Sängerin Fel. Anna Dabber sein, die hervorragendes leistete und reichen Beifall erntete. Sie sang die vier Arien: „Dich warte Halle, grüß ich wieder“ aus Wagners „Tannhäuser“, „Wie nahte mir der Schlummer“ aus Weber's „Freischütz“ und die Sagenarie und die Vagenarie aus „Fingalos Hochzeit“.

**Schönberg, 5. Oktober.** (Goldene Hochzeit.) Das letzte Fest der Goldenen Hochzeit konnten am gestrigen Sonntag Gottlieb Fuhs, jr. Maurermeister, und seine Ehefrau Margarete, geb. Hartmann, im 80. und 73. Lebensjahr feierend, feiern. Die Feier fand unter Teilnahme der ganzen Gemeinde in der schön geschmückten vollbesetzten Kirche statt und war umrahmt mit Chören des Gesangsvereins und des Kirchenchors.

**Sondorf, 3. Oktober.** (Unfall.) Samstag früh begann die Kottener Dampfdrehmaschine ihre Arbeit bei Frau Lina Kufmaul, Witwe. Schon um 7.15 Uhr erlitten gelandete Hilferufe: „Achtung!“ Niemand wusste gleich, wo und was, bis die Mitbeschäftigten sahen, daß Heizer Lanz aus Kottenburg seine Hand nicht mehr aus der Strohprelle brachte. Er war so beherzt und rief die Hand los, daß nur der linke Zeigefinger zurückblieb.

**Herrenberg, 5. Oktober.** (Der Bauernbund und die Steuerzuschläge.) Am Sonntagvormittag fand im Gasthof „Wald“ in Herrenberg eine Vertrauensmänner-Versammlung des Bauernbundes statt, zu der auch die Ökonomie des landw. Vereins eingeladen waren. Der Vorsitzende Martin Haag begrüßte die zahlreich erschienenen Besucher und erteilte zunächst Herrn Abg. Körner das Wort über den Stand der Verhandlungen betr. der Zuckerrübenabnahme. Die wichtigste Frage, die die Versammlung beschäftigte, betraf aber die Steuerzuschläge, die auch auf Staats- und Gemeindefiscalern ausgedehnt worden sind. Nach einem kurzen Vortrag des Vorsitzenden Haag über diese, die Gemüter von Stadt und Land durch bewegenden Steuerangelegenheiten und einer Darlegung der landwirtschaftlichen Verhältnisse und Stimmungen im Bezirk Herrenberg, nahm Herr Oberamtsrat Stahl das Wort, um die finanzielle Lage der Oberamtsstelle und die in Betracht kommenden Verhältnisse zu schildern. Herr Direktor Kummel ergänzte diese Schilderungen mit einem Bericht über die Einwirkungen der künftigen Steuererhöhungen auf die Gewährung von Krediten. Hierauf nahm Herr Landrat Dr. Battenberg das Wort. An der Rotverordnung trage er und die württ. Behörden keine Schuld. Auch er halte die Steuerzuschläge für viel zu einschneidend und wolle nur empfehlen, von der Möglichkeit um Stundung der verfallenen Steuerbeträge einzulassen, vollen Gebrauch zu machen. Am liebsten wäre es ihm, wenn die ganze Rotverordnung über die Steuerzuschläge aufgehoben würde, das selbe aber nicht in seiner Hand. Er sei ein warmer Freund der Landwirtschaft und könne die harte und schwere Lage unseres Bauernstandes gerade in diesem Jahre. Die Behörden werden gewiß auch bereit sein, den Verhältnissen Rechnung zu tragen, aber es müsse auch in den Finanzen der Bezirksverwaltung Ordnung und Gerechtigkeit sein, denn schließlich greift im wirtschaftlichen Leben ein Rad ins andere und wenn ein Glied leidet, so leiden die andern mit. Den Beschlüssen des Bauernbundes, die Aufhebung der Verordnung in Berlin durchzusetzen, wünsche er vollen Erfolg. Nach den Ausführungen der Vertreter des Oberamts setzte eine sehr lebliche, ernste Aussprache ein. Landtagsabg. Körner beschloß die Aussprache damit, daß er feststellte, daß die Versammlung mit dem Antrag des Bauernbundes, den er in dieser Sache im Landtag stellen werde, durchaus einig geht und daß alles getan werden muß, um wieder Frieden in die Gemüter, der mit Recht erzeugt in Steuerzähler, gebracht werden kann. Von der Möglichkeit der Stundungsgehalte müsse jedoch zunächst starker Gebrauch gemacht werden.

**Stuttgart, 5. Okt.** (Jahresfeier der Diga-Schwester.) Zu einem prachtvollen Gedenkmahl christlichen Glaubensbekenntnisses u. opferbereiter Nächstenliebe gestaltete sich die Jahresfeier des Diakonissenhauses der Diga-Schwester in der Friedenskirche, die eine besondere Bedeutung dadurch erhielt, daß mit ihr gleichzeitig außer der Einsegnung von 13 Schwestern auch die Einführung der neuen Oberin Anna Schubert durch Kirchenpräsidenten Warm verbunden war. Nach der kirchlichen Feier fand im festlich geschmückten Saale des Karl-Diga-Krankenhaus die weltliche Nachfeier statt, während der Oberregierungsrat Dr. Hausmann als Vorsitzender des Verwaltungsrates des Diakonissenmutterhauses der scheidenden Oberin für ihre 30jährige treue und hingebungsvolle Arbeit dankte. **Geldschrankbruch.** Am Sonntag wurde in dem Feinstoffgeschäft Langert in der Friedrichstraße ein schwerer Einbruch verübt. Der ober die Einbrecher hatten zuvor in der Privatwohnung des Geschäftsinhabers in der äußeren Schützenstraße die Wohnung erbrochen, wo ihnen u. a. auch ein Schlüsselbund in die Hand gefallen ist. Mit diesem Schlüsselbund begaben sich die Verbrecher in den Laden in der Friedrichstraße, wo sie sich alsbald an die Plünderung des Geldschrankes machten. Einige Fächer des Schrankes, für die sich an dem Schlüsselbund kein passender Schlüssel besaß, wurden gewaltsam erbrochen. Den Verbrechern ist ein beträchtlicher Geldbetrag in die Hände gefallen. Die Lebensmittelläden des Geschäfts blieben unangeführt.

**Zutlingen, 4. Oktober.** Die Kommunisten haben zur Stadtortstandswahl als kommunistischen Kandidaten den Landtagsabgeordneten Schneider (Stuttgart) aufgestellt.

**Bieringen, 5. Okt.** (Ein Hochkapitel.) Einen bösen Reinsfall erlebten die Arbeitslosen am letzten Sonntag. Ein gutgekleideter, elegant auftretender Mann mit einem flotten Rundhals ausgerüsteter junger Herr schrie laut „Kottener Zeitung“ die hiesigen Arbeitslosen auf und gab vor, 40 Mann aus Bieringen zum Bau einer Gittermauerleitung nach Weitenburg zu benötigen. Als Stundenlohn wurde 80 Pfg. in Aussicht gestellt, als erster Arbeitstag der Mittwoch angegeben. Wie ein Laub-

feuer verbreitete sich diese Nachricht, und alles eilte, um auch in die Arbeitslosensonne eingeteilt zu werden. Die Arbeitslosen der umliegenden Dörfer wurden eiferfüchtig auf die Bieringer. Als er seine 40 Mann beisammen hatte, verschwand er wieder, nicht ohne das Versprechen abzugeben zu haben, am Abend wieder zu kommen. Bis jetzt hatte der Herr also seinen Ruhm von seiner „Arbeitsvermittlung“. Leider stellte es sich heraus, daß in derselben Wirtschaft, in der der Fremde sah, ein Geldbeutel mit 9 bis 10 RM. Inhalt abhanden gekommen war. Da der Verdacht sich sofort auf den „jungen Herrn“ richtete, wurde die Landjägerstation benachrichtigt. Außerdem stellte sich nachträglich heraus, daß weder das Bürgermeisteramt noch die Angestellten des Umspannwerks etwas von dem Bau einer Leitung wußten. Aber der Fremde war verschwunden und die Illusionen, die sich an die Aussicht auf ein gutes Einkommen geknüpft hatten, mußten der ernüchternden Feststellung Platz machen, gründlich angelogen worden zu sein.

**Bettingen, 5. Okt.** (Zwei Häuser niedergebrannt.) In der Nacht auf Montag droht in dem Doppelwohnhause des Jakob Beppler und Rudolf Singer Feuer aus, dem das ganze stattliche Gebäude zum Opfer fiel. Die Bewohner des Hauses konnten kaum das nackte Leben retten.

**Schwenningen, 5. Okt.** (Lage der Uhrenindustrie.) Im Gemeinderat erklärte Fabrikant Dr. Rauhe, die Abneigung der Schwarzwälder Uhrenindustrie an der Ausgestaltung russischer Uhrenfabriken mitzuwirken, beruhe auf der Ermägung, daß in späteren Jahren sich die russische Uhrenindustrie auch zu einer scharfen Konkurrenz für den Schwarzwald ausmachen werde. Bei der Liquidierung der Firma Haller-Benzing habe es sich nicht um ein blühendes Unternehmen gehandelt. Vielmehr habe der Betrieb durch Schleuderpreise ein monatliches Defizit von 25 000 bis 30 000 RM. verurteilt. Diese Schleuderpreise haben mit zur Verstärkung der amerikanischen Zölle beigetragen. Diese Umstände seien es gemein, die die Schwenninger Großbetriebe veranlaßt hätten, die genannte Firma anzufaufen. Die englische Pfundkrise habe der Schwarzwälder Uhrenindustrie enorme Verluste gebracht. Wenn nicht alles zusammenhalte, müsse man damit rechnen, daß sich mancher Betrieb wirtschaftlich nicht mehr halten könne.

**Zutlingen, 5. Okt.** (Gehaltsverzeichnis.) Oberbürgermeister Scherer teilt mit, daß er mit Rücksicht auf die derzeitige wirtschaftliche Lage auf 20 Prozent des Gehaltsjahres samt Wohn- und auf die Dienstaufwandsentschädigung ganz verzichten habe.

**Buchau a. B., 5. Okt.** (Tödlich überfahren.) Auf der Straße zwischen Tiefenbach und Oggelshausen wurde am Samstagabend Frau G. Paul von hier von einem Bulldogg überfahren. Die Frau war alsbald tot.

**Unterhausen, 5. Okt.** (Tödlich verunglückt.) Der in den 20er Jahren lebende Sohn des Fabrikarbeiters Henger aus Füllingen fuhr mit seinem Fahrrad Unterhausen zu. Henger hob sich mit der Hand an einem Auto, zwischen Anhänger und Auto. Als der junge Mann wieder los wollte, kam er nicht rechtzeitig weg, wurde vom Anhänger erfasst und überfahren. Henger wurde auf der Stelle getötet.

**Bom bayerischen Jagd, 5. Okt.** (Kein Jägerlatein.) Bei der Hirschjagd in der Klatzegegend kam ein Hirsch auf der Flucht so nahe an dem im Anschlag stehenden Jäger vorbei, daß er mit der Gewehrspitze den Riemen des Jagdgewehres streifte, so daß dieses am Gewehr hängen blieb und vom Hirsch fortgenommen wurde. Es wurde später in der Bilsler Gemarkung gefunden.

**Vonsee, 5. Okt.** (Versteigerung.) Am Freitag wurde auf dem hiesigen Rathaus das auf den Namen des Fabrikanten Julius Metz in Ulm eingetragene Schotterwerk im Zwangswege versteigert. Den Zuschlag erhielt bei einem Höchstgebot von 32 000 RM. Kaufmann August Vogel in Heidelberg.

## Handel und Verkehr

### Wirtschaft

Die Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 30. September berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 107,6 gegenüber der Vorwoche um 0,6 v. H. gesunken.

Wieder ein Schalterstich. Die Bank für Handel und Gewerbe in Leipzig hat ihre Schalter geschlossen. Es wird ein gerichtliches Kuratorium für ein Jahr angeordnet. Die Depots sind in Ordnung. Das Aktienkapital beträgt 2 Millionen RM.

### Getreide

Berliner Produktenbörse vom 5. Okt. Weizen märk. 217 bis 220; Futterweizen 195-198; Sommerweizen 220-222; Roggen märk. 189-191; Braugerste 159-173; Futter- und Industrieergerste 151-158; Hafer märk. 140-148; Weizenmehl 27-32; Roggenmehl 26,65-29,15; Weizenkleie 10,30-10,50; Roggenkleie 9,25 bis 9,50; Viktoriaerbsen 20-27; Leinsamen 13,20-13,40; Trockenbohnen 8-8,10; Sojabohnen 11,70; Speisefartoffeln, weiße 1,30 bis 1,40; rote 1,40-1,60; Odenwälder, blaue 1,40-1,60; andere gelbe 1,50-1,80; Fabrikartoffeln in Pfg. 5,5-6,5. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 5. Okt. Gerste 16-17; Weizenmehl 30,75-30,25 (30,25-30,75); Brotmehl 30,75-31,25 (31,25-31,75); Kleie 8,75-9,25 (9,25-9,75); Stroh 3-4 (3 bis 3,50).

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 14-15, Haber 8-8,20 RM. — Erolzheim: Dinkel 9, Roggen 13,50, Haber 7,80 RM. — Giengen a. Br.: Weizen 11,50-12,30, Roggen 10,10, Gerste 8-9,30, Haber 7,10-7,50, Kernen 13,20 RM. — Tübingen: Weizen 13-14,50, Saatdinkel 13-15, Gerste 10-11, Haber 8-9,50 RM.

### Märkte

Calw, 5. Oktober. (Obstmarkt.) Die Zufuhr war am Samstag wieder nicht groß, die Nachfrage aber stärker als letzter. Die Produzenten verlangten anfangs 2,80 M für den Zentner Mostkirschen, gaben dann aber das Obst zu 2,50 M ab. Für Mostbirnen wurden 2 M bezahlt. Der Vorrat an Mostobst wird bald zur Keule gehen, also man bei der großen Obstmenge früher angenommen hat. — Auf dem Wochenmarkt war viel Tafelobst zu haben. Der Preis für schöne Äpfel stellte sich auf 8-10 M, für geringere Ware auf 6-7 M das Pfund, für schöne Birnen auf 8-12 M das Pfund.

Stuttgarter Großmärkte vom 3. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz Zufuhr 250 Zentner. Preis 3,80-4,20 RM. — Kottbühlmarkt auf dem Wilhelmplatz, Zufuhr 2000 Zentner. Preis 2,30 bis 2,80 RM. für einen Zentner.

Belastung in Walden. Im Monat September sind in den württembergischen Staatswaldungen 20 922 Festmeter Fichten- und Tannenholz sowie 996 Festmeter Kiefern- und Lärchenholz verkauft worden. Der Erlös daraus betrug nur 42 bezw. 42 Prozent der Landesgrundpreise gegenüber 52 bis 54 Prozent im Juli sowie 48 und 51 Prozent im August. Günstiger gestellten sich die Brennholzverkäufe im Monat September, wo es sich allerdings nur um kleinere Mengen handelte, nämlich Laubholz 211, Kiefernholz 1840 Kubikmeter. Der Erlös betrug durchschn. 82 Prozent der Bezirksgrundpreise gegen 71 Prozent im August, 72 Prozent im Juli und 81 Prozent im Juni.

### Konturje

Frau Anna Barth geb. Doderer in Stuttgart-Ostheim, Inhab. der Fa. Schuhhaus A. Barth in Feuerbach.

Karl Hubel, Kaufmann in Gehingen, Alleinhaber der Fa. Friedrich Hubel in Gehingen, gem. Warengeschäft, Eisen- und Holzwaren.

Fugro Lauferer, Kaufmann in Wehingen.

### Vergleichsverfahren

Gebrüder Schmidt, Holzwarenfabrik und Holzbiegerei, Friedr. Schmidt, Wagnermeister und Georg Schmidt, Wagnermeister in Creglingen.

### Gekörben

Oberhangstett: Kath. Koller geb. Mayer, Gattin des Gemeindepfleger David Koller.

Reichenbacherhof: Christiane Klumpp Witwe, geb. Fren, 50 Jahre alt.

### Ratmäßiges Wetter für Mittwoch

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Mittwoch vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

### Beuren.

**Stammholz-Berkauf.**

Am Donnerstag, den 8. Oktober ds. Js. vormittags 10 Uhr bringt die Gemeinde auf dem Rathaus aus dem Gemeinwald Markung Beuren und Enzwald Markung Simmersfeld

**4 Los Stammholz**

im schriftlichen Aufsteig zum Verkauf:

**Los 1.**  
Abtg. 6 Seewies.  
Fichten und Tannen: 2,87 I., 1,32 II., 3,76 III., 0,50 IV., 0,92 V. Fhm. Sägholz 0,59 Fhm.

**Los 2.**  
Abtg. 6 Seewies.  
Fichten und Tannen: 2,74 II., 2,01 III., 2,07 IV., 1,06 0,18 VI. Sägholz: 1,63 I. Fhm.

**Los 3.**  
Scheitholz, Forchen: 1,63 II., 0,61 III., 2,28 IV., 1,30 V. Fhm.

**Los 4 Enzwald.**  
Fichten und Tannen: 2,84 III., 1,05 IV., 2,78 V., 1,63 VI. Fhm.

Schriftliche Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise wollen bis Donnerstag 8. Oktober 1931, vormittags 10 Uhr beim Bürgermeisteramt eingereicht werden, wofür auch die Bedingungen aufliegen.

Gemeinderat.

**Glühlampen Sicherungen etc.**

empfehlen

**Fr. Henßler, Altensteig**

Flascherei und Installations-Geschäft

**Loise**

der Freiburger Münfter Geldlotterie

Ziehung am 11. November 1931

sind zum Preis von M 1.— zu haben in der

**W. Kiefer'schen Buchhandlung, Altensteig.**

**G. Schneider, Altensteig** Am Bahnhof Telefon 85

la Täger- und Bodenriemen aus schwedischem und deutschem Tannen- und Forchenholz, sowie

la amerik. Oregon, Piche- und Red-Pine-Riemen und Parkett

la Buchen- und Eichen-Parkett und Langriemen. Gutes Passen. Künstliche Trocknung.

la Torfmüll und Schlacken, grob und gesiebt, zum Auffüllen der Balkenfache u. für Betonzwecke.





So macht man sich das Waschen leicht, mit Henko nur wird eingeweicht!

Henko macht's schneller, billiger und besser! Weichen Sie die Wäsche nachtsüber in kalter

Henko-Lösung ein!



Am Morgen ist aller Schmutz so gründlich gelockert, daß Sie

nicht mehr nötig haben, die Wäsche umständlich vorzuwaschen.



Auch zum Putzen



und Scheuern



ist Henko vorzüglich geeignet.

**Henko** zum Weichmachen des Wassers zum Einweichen der Wäsche! Was sich seit 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

**Württ. Schwarzwaldberein**  
Ortsgruppe Altensteig.  
Am kommenden Samstag und Sonntag kommt bei genügender Beteiligung die geplante **Albwanderung** Rogberg—Rebelhöhle zur Ausführung.  
Abfahrt Samstag vorm. 11 Uhr nach Lüdingen, Rückkehr Sonntag abend 1/10 Uhr. Provisant mitnehmen!  
Bindende Anmeldungen bis Donnerstag abend in der Geschäftsstelle des Stattes.  
Der Ausschuß.

**Markt-Angebot**

Damast 130 cm brt.	von —.85 an
Damast-Tischdecken	von 2.70 an
Damast-Tafeltücher	von 4.90 an
fbg. Tischtücher, echtf.	von 1.30 an
Kissen fertig 80/80	von 1.20 an
Frottier-Handtücher	von —.38 an
Frottier-Badetücher	von 1.30 an
Hemdentuch weiß	von —.35 an
Linon für Haipiel u. Kissen v.	— 52 an
Baumwollfanelle	von —.38 an
Rohe Tücher	-.18, -.30, -.35
Blaue Tücher für Schürzen v.	— .60 an
Tweed für Kleider	von —.98 an
Waschsamte gemustert	von 1.60 an
Kleider	von 1.95 an
Kostüme	von 8.— an
Mäntel	von 7.50 an

**Reinhold Hayer, Altensteig**

Eine fast ungebrauchte, neue **Hobelbank** sowie eine fast neue **Gehrungsstoßlade** verkauft  
Wer —? sagt die Geschäftsstelle des Stattes.  
Altensteig  
Egenhausen  
Einen gewölbten **Keller** 30 qm Bodenfläche, hat zu vermieten  
Kalmbach 1. gold. Stern.  
Egenhausen  
Verkaufe älteres, gutes **Arbeits-Wferd**  
Gemeindepfleger Kalmbach  
Telefon Altensteig Nr. 119

**Meino PPAPP**  
ist zuverlässig im Werk, elegant in der Form — und beim Schneiden und Flickern die beste Hilfe.  
Verlangen Sie Probestück!  
**Paul Schaupp, Altensteig**  
Maschinenhandlung und mech. Werkstätte

**R. J. R. 119**  
Am Sonntag, den 11. Okt. 1931 treffen sich die ehemaligen Regts.-Kameraden des Regt.-Inf.-Regt. 119 um 1 1/2 Uhr beim Gasthof zum Grünen Baum in Altensteig. Abmarsch 2 Uhr zur Gefallenen-Ehrung zum Kriegerdenkmal. Anschließend kameradschaftliches Zusammenfeiern im „Grünen Baum“.

**Kupferne Wärmflaschen**  
in großer Auswahl von Mk. 4.50 an empfiehlt **Paul Frey**  
Kupferschmied  
Altensteig.

Altensteig  
Bieh-Salz rot | in neuen  
Speise-Salz fein | Zuten-  
Sichter-Salzmittel | Säck. mit  
Siede-Salz grob | 100 Pfd.  
Küchen-Tafel-Salz  
in Pfund-Paketen  
Für Großverbraucher und  
Wieder-Verkäufer empfiehlt  
**Chr. Burghard jr.**

Morgen billige, süße **Goldtrauben, Quitten und Tomaten** sowie die beliebten **Winterbutter-Birnen** per Zentner M. 7.— auf dem Marktplatz.  
Frau Koch.

Altensteig.  
**Einmachgeschirre**  
aller Art als Töpfe, Gläser, -Flaschen-Kolben etc. kaufen Sie stets gut und preiswert nebst sehr billigem Porzellan **Kaffee-Service 9 teilig** Goldrand oder Blumen-decor nur Mk. 4.— bei C. W. Lutz Nachf.  
**Fritz Bühler jr.**

Gebe besonders billig ab: 1 Posten reitwollener schwerer **Damen- und Herrenwesten** zu M. 6.— sowie **Herren- und Kinderpullover** zu M. 4.—  
**Hans Schmidt, Altensteig**

**Inserate**  
erbitten wir uns frühzeitig

Ein Posten **Kleiderstoffe** der Zeit entsprechend zu außerordentlich billigen Preisen  
**Reinhold Hayer**

**SCHROTPATRONEN**  
in allen Kalibern und Schrotflächen sowie alle sonstigen Jagdartikel empfiehlt billigst  
**Lorenz Luz jr.** Inhaber Eugen Beck, Altensteig.

**Oesen Herde**  
**Waschkeffel**  
**Fleischränder**  
**Bade-einrichtungen**  
Lieferung frei ins Haus und gebrauchsfertig aufgestellt.  
Große Auswahl! Billigste Preise!  
**Paul Frey,**  
Kupferschmied, Altensteig

Altensteig  
**2 Kühe**  
12 und 10 Liter Milch gebend, gute Schaffkühe  
mit jeder Garantie, verkauft  
**Adam Hehr, Tel. 74.**

Wenig gebrauchte **Weinfässer** hat zu verkaufen  
**Küfer Klink, Neuweiler**

**Trocken- und Raßbeizmittel**  
**Sora-Mänfevertilgungspräparate**  
**Kaupenleim**  
bei **Oskar Hiller**  
Löwen-Drogerie  
Altensteig, Marktplatz

**Haustiere**  
reingt von Schmutz und Ungeziefer „Viehwohl“  
Bestes Viehreineigungspulver.  
**Löwen-Drogerie Hiller**  
Marktplatz.

**LUGER**  
Unser **Werbeverkauf** ist bis nächsten Samstag verlängert.  
Benützen Sie diese günstige Vorteile!

**Sparen - mit Luger Waren!**

